

ich mich trotz meiner angeborenen Bescheidenheit fragen, ob je ein Frack solche weihenollen Stunden erleben durfte.

„Als ich dann vor dem König defilierte und mich vor ihm mit königlichem Anstand verneigte... wie unfähig tadellos und höchster Anerkennung würdig fielen meine Schöße! Und wie dann die Majestät auf dem Thron meine Majestät der Erscheinung huldvoll in ein Gespräch zog, bis wir in Gnaden entlassen waren... das waren unvergeßliche Augenblicke! Ach, und soviel Licht und Glanz ringsum! Generale, Minister und Hofräte kamen und verbeugten sich vor mir und schätzten sich glücklich, einige Worte mit mir wechseln zu dürfen. Und die Damen... die Damen! Ich muß heute noch rot werden, wenn ich an alle die heißen, bewundernden, verliebten Blicke denke, Ich hätte Karriere machen können! Aber freilich ist man immer erst nachher so weise. Und was sagte der undankbare Besitzer, als wir später nach Hause fuhren? Er riß mich von seinem Körper, dem ich doch erst den rechten Adel verliehen hatte, warf mich verächtlich über eine Stuhllehne und meinte: Gott sei Dank, daß es vorbei ist! Mich soll niemand mehr in solch lächerliches Möbel hineinzwängen. Abscheulich, so ein Hoffrack! Mir zog es das Herz zusammen, ihn so reden zu hören; aber ich sah erst später ein, daß Dank von einem Menschen ein höchst seltenes Ding ist.

„Einige Monate hing ich still und einsam in einem finsternen Schranke. Es war fürchterlich dort. Wenn mich nicht die Erinnerung an meine großen Stunden aufgerichtet hätte, ich wäre damals schon verzweifelt. Eines Tages nahm man mich heraus und schaffte mich über die Straße in ein Atelier, das zwar nicht ganz so elegant war, wie das, in dem ich das Licht der Welt erblickt habe, aber sich doch immerhin sehen lassen konnte. Dort wurde ich einer Reihe recht qualvoller Maßnahmen unterworfen: gerieben, gebürstet, mit heißen Eisen gestrichen, und schließlich sah ich wieder sehr nett und fein aus, wenn ich auch wohl empfand, daß ich an meine frühere Herrlichkeit nicht mehr heranreichte.

„Ich kam dann zu meinem neuen Herrn. Auch der zog mich das erste Mal zu einer feierlichen Gelegenheit an; aber es war nicht ganz so glanzvoll. Alles war schwarz, lauter ernste, strenge Gesichter, als ob es sich um eine Verteilung handelte, lauter würdige Barretts und Talare. Es war eine juristische Prüfung, in die man mich geschleppt hatte, und ich muß gestehen, ein gehobenes Selbstbewußtsein, wie meinem ersten Besitzer, habe ich meinem Assessor nicht mitteilen können. Sein Herz klopfte hörbar gegen meine Flügel, und das Tuch in der Brusttasche mußte alle Augenblicke herhalten, um den Angstschweiß von seiner Stirn zu wischen. Was konnte ich denn dafür, daß die Menschen solche häßliche Einrichtungen haben! Ich hatte doch das Mögliche getan, meinen Assessor in das vorteilhafteste Licht zu stellen! Aber so sind die Menschen: kaum waren wir wieder zu Hause, warf er mich in eine Ecke, stieß mit dem Fuße nach mir und schrie wütend, die Herren Professoren solle der... holen und mich dazu! Welcher Undank!

„Doch der Undank dieses Menschen ging noch weiter. Tags darauf verhandelte er mich an einen Althändler; aber noch meinte es das Geschick glimpflich mit mir, denn der Händler schien von einer besseren Sorte. Es gingen da allerlei Kleidungsstücke, denen man eine bessere Herkunft auf den ersten Blick ansah, und auch die Leute, die dort kauften, waren immer noch respektablen Standes. Eines schönen Tages

wurde ich eingepackt und einem neuen Besitzer übergeben. Das war ein junger Lehrer, der mich zu Hause fein säuberlich auspackte, mich zärtlich streichelte, in seinen Schrank hängte und jeden Augenblick einmal die Schranktür öffnete, um sich an meinem Anblick zu erfreuen. Das tat allerdings wohl, und als er mich am nächsten Tage anzog, gab ich mir redlich Mühe, ihn recht vorteilhaft erscheinen zu lassen. Und was war es, wozu er mich erworben hatte? Vor die Tore der Stadt fuhren wir, auf ein Dorf, wo er bei einem begüterten Bauern um die Hand seiner Tochter anhielt. Das war freilich für ihn ein wichtiger Schritt, und ich habe sein Herz weidlich klopfen hören. Aber sage dir selbst, armer Flickschneider: wer so Hohes und Herrliches sah, wer Orden und Sterne tragen und sich vor Majestäten verneigen durfte, für den ist eine solche Brautwerbung um eine einfache Landpomeranze doch geradezu shocking! Aber was wollte ich tun? Ich machte meinen Besitzer so unwiderstehlich wie möglich und verschaffte ihm auch wirklich seine Geliebte. Dann aber war meine Rolle wieder auf lange Zeit ausgespielt.

„Nachdem ich lange genug im dunklen Schrank gehangen hatte, ging ich ohne Vermittlung eines Händlers in den Besitz des Logisherrn meines Lehrers über, just als dieser seine Junggesellenbude aufgab und heiratete. Mein Schönheitsempfinden erlitt durch diesen Tausch einen nicht geringen Stoß; denn der neue Besitzer war merklich kürzer und noch merklicher dicker als der Lehrer; besenungsgachtet zog mich der biedere Schlossermeister ziemlich oft auf seinen wohlgerundeten Leib. Er war nämlich Mitglied so und so vieler Vereine, vor allem des Gefangenenvereins Vorelei, und wenn der brave Handwerker nicht gerade einem Stiftungsfeste beiwohnen mußte, so war doch die Vorelei von irgend einem andern Verein zur gütigen Mitwirkung eingeladen worden, und da mußte denn immer der Frack herhalten. Der Mann gehörte nämlich zu den Menschen, die in der festen Ueberzeugung leben, daß nur der Frack ein des Menschen ganz würdiges Kleidungsstück vorstelle und sie im Frack etwas Besseres seien als andere Menschen. So habe ich mich jedesmal seiner selbst geschämt, so oft ich von ihm angezogen wurde. Ach du stolze Herrlichkeit vergangener Zeiten! Aber es kam noch schlimmer.

„Der gute Meister machte Bonkerott, der Gerichtsvollzieher kam oft ins Haus, und zu den versiegelten Sachen gehörte auch ich: der ehemalige Hoffrack! Ich wurde in die Zeitung gesetzt mit verschiedenem plebejischem Kleinkram, wurde versteigert und schließlich von einem Trödler erstanden. Aber was für ein Trödler war das! Ein elender, muffiger Gestank im Laden, schäbige, abgetragene Sachen ringsumher... ach, mir wurde sterbensweh! Wohin war es mit mir gekommen? Ganz kleine Leute kamen und kauften ihren Bedarf an Arbeitsjosen und Röcken, und ich brauchte nicht lange zu hängen, bis ein Kellner kam, der mich als wohlfeilen Kauf mit in sein Lokal schleppte. Eigentlich muß ich dem Manne noch sehr dankbar sein; denn er hatte mit Kennerblick eingesehen, daß ich von besserem Herkommen und einer besseren Gesellschaft würdig war, und in der Tat trug er mich mit einer Würde, die mich für vieles entschädigte.

„Als indessen die Bier- und Saucenflecke immer dichter auf meinem echten englischen Tuche wurden, trat er mich in einer Anwandlung großmütiger Laune an den Piffolo ab, und der war es, der mich vor einem Jahre zu dir, mein armer Flickschneider, brachte, damit du mich meiner herrlichen Schöße berauben solltest. Und du liebst ihm deine Kunst



### Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie

find zu verkaufen von der LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 138 East Third Street, St. Paul, Minn., Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, East.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind.

### LUSE LAND CO. MÜNSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

#### Ritz & Hoerger

Humboldt, East.  
Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.  
Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von **Koch- und Heizöfen** erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo lauft! Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.  
RITZ & HOERGER

Henry Thien, Präsi.  
Henry Bruning, Secr. Schatzm.  
**MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED**  
Münster, East.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Winterkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen u. Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll  
**Muenster Supply Co. Ltd.**  
MÜNSTER, SASK.

**G. E. McCraney**  
Advokat und Notary Public,  
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.  
Office neben der Imperial Bank.  
Rosthern, East.

#### KLASEN BROS.

Händler in **Baumaterialien**

jeder Art.  
**Wagen, Schlitten, „Cutters.“**  
Gelber zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.  
**DANA, SASK.**

#### Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.  
**Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.**  
Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

#### Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	58
" " 2 "	56
" " 3 "	54
Hafer No. 1	25
Gerste No. 1	30
Klachs No. 1	1.00
Mehl, Patent	2.40
„Bran“	18.00
„Short“	22.00
Kartoffeln	45
Butter	25
Eier	25

**Verlangt,** daß Leser, welche ihren Wohnsitz wechseln, und sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

#### Geschäftsmann!

Willst Du Dir 'ne Guist erweisen,  
Mußt Du fleißig abverteilen,  
Wirksam, ganz nach Noten  
Kannst Du das im „Boten“.